

"Diskutieren über ICE-Tunnel im Ried"

SPD-Politikerin Christine Lambrecht über die Umgehung Rosengarten und die Linkspartei

vom 01.03.2008

LAMPERTHEIM Die SPD-Bundestagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Christine Lambrecht nimmt kein Blatt vor den Mund: Im Interview mit unserer Zeitung kritisiert sie ihren Parteivorsitzenden, aber auch Landrat und Ersten Kreisbeigeordneten.

Frage: Frau Lambrecht, wie sollte Ihrer Meinung nach die hessische Landesregierung aussehen?

Christine Lambrecht: Rot-Grün - da hätten wir das meiste umsetzen können. Nun ist die Demokratie kein Wunschkonzert, der Wähler hat dies nicht ermöglicht. Nun arbeiten wir intensiv an einer Ampelkoalition. Der FDP-Landesvorsitzende Jörg-Uwe Hahn tut sich schwer, doch in der zweiten Reihe seiner Partei ist Interesse vorhanden. Unsere Energiepolitik beispielsweise ist voll auf den Mittelstand ausgerichtet - und das ist das Klientel der FDP.

Frage: Wird die SPD notfalls mit der Linkspartei zusammenarbeiten?

Lambrecht: Wenn die FDP sich einer Ampel verweigert, bliebe die bisherige Landesregierung geschäftsführend im Amt. Das darf nicht sein. Eine Große Koalition mit Roland Koch ist für die SPD völlig unmöglich, denn die Bürger wollen andere Personen und andere Inhalte. Ansonsten möchte ich nicht weiter spekulieren. Ich fand es auch nicht gut, dass sich Kurt Beck jetzt zum Thema Linkspartei geäußert hat. Dass die Landesverbände selbst entscheiden, ist ein alter Hut.

Frage: Könnten Sie sich persönlich eine Zusammenarbeit mit dem SPD-Abtrünnigen Oskar Lafontaine in Berlin vorstellen?

Lambrecht: Mit ihm hätte ich Probleme. Ich war mal bekennende Lafontaine-Anhängerin, sein überraschender Rücktritt war enttäuschend für mich. Ich frage mich, warum er sich so für die Linkspartei engagiert. Vielleicht will er sich an der SPD rächen.

Frage: Wie beurteilen Sie die Linkspartei? Da sind wohl einige DDR-Verklärer dabei...

Lambrecht: Im Osten besteht die Linkspartei zum Großteil aus ehemaligen SED-Anhängern, dort ist die Partei überaltert. Im Westen ist sie ein Sammelbecken aus SPD-Enttäuschten, DKP-Anhängern, WASG-Leuten. Das macht die Linkspartei unüberschaubar. Es ist daher schwer vorherzusagen, wo sie hingeht.

Frage: In diesen Tagen entlassen Konzerne trotz großer Gewinne Tausende Arbeitskräfte. Trägt das mit dazu bei, dass die Linkspartei Wählerstimmen bekommt?

Lambrecht: Davon bin ich überzeugt. Es werden Menschen entlassen, nur um die Dividende zu steigern. Und in den Unternehmensspitzen sind die Einkommen exorbitant gestiegen. Es muss klar sein: Allein vom Export kann Deutschland nicht leben, die Menschen brauchen Einkommen, um konsumieren zu können. Und die Unternehmen wollen auch ein Bildungssystem, das eine hohe Qualifikation der Beschäftigten ermöglicht, und eine gut ausgebaute Infrastruktur - dafür brauchen wir aber Steuereinnahmen.

Frage: Was kann die Politik bei diesem Problem tun?

Lambrecht: Wir könnten staatliche Förderung und Forschungsprojekte davon abhängig machen, dass ein Unternehmen den Standort Deutschland nicht schwächt.

Frage: CDU und FDP im Kreis haben in den letzten Tagen harte Kritik an Ihnen geübt, weil Sie sagten, der Kreis Bergstraße müsse dem Bund 3,5 Millionen Euro wegen Neue Wege zurückbezahlen. Es hieß, Sie würden dem Kreis mit Ihren Äußerungen Schaden zufügen...

Lambrecht: Ich will den Kreis nicht schädigen, sondern Transparenz herstellen über die verwendeten Gelder. Der Erste Kreisbeigeordnete Thomas Metz hat den von Neue Wege verursachten Schaden auf

14000 Euro heruntergerechnet, doch der Bund verlangt aktuell 3,5 Millionen Euro. Diese Trickserei und Mausechlei kann ich nicht akzeptieren. Ich habe das Gefühl, die Misere geht einfach weiter. Bei 2 Millionen Euro handelt es sich nicht um einen typischen Buchungsvorgang, wie Metz das behauptete, sondern der Kreis hat sich drei Jahre lang zu viel Geld bei einem Bundeskonto abgebucht. In Zukunft will der Bund in so einem Fall Zinsen verlangen. Mich würde interessieren, wo diese 2 Millionen Euro sind. Das verschweigt der Dezernent.

Frage: Metz sagt von sich, dass er sparsam mit Steuergeldern umgeht und nennt als Beispiel, dass nicht alle Gelder für Fördermaßnahmen abgerufen werden...

Lambrecht: Es ist eine Unverfrorenheit, dass sich Metz als Steuersparer darstellt. Langzeitarbeitslose sollten bei Neue Wege nicht nur verwaltet werden. Es muss Geld ausgegeben werden für Suchtberatung und Qualifizierungsmaßnahmen. Vor der Gründung von Neue Wege gab es zum Beispiel in Viernheim jahrelang erfolgreiche Maßnahmen, die der frühere Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Lehmborg zerschlug.

Frage: Landrat Wilkes glaubt, dass die SPD schon Landratswahlkampf betreibt. Wer geht für die SPD ins Rennen?

Lambrecht: Wilkes ist politisch verantwortlich für Neue Wege, denn die Ersten Kreisbeigeordneten kommen und gehen. Er war doch informiert über den Brief aus Berlin - jetzt versteckt er sich hinter einem Bauernopfer.

Frage: Würde Sie das Amt der Landrätin reizen?

Lambrecht: Nein, ich bin Parteipolitikerin, keine Verwaltungschefin. Demnächst wird sich in der SPD eine Findungskommission treffen, die sich Gedanken über einen Landratskandidaten macht. Wir sind auf jeden Fall gut aufgestellt.

Frage: Bei der Diskussion über die geplante ICE-Trasse hat sich die SPD in der Region nicht als Einheit erwiesen. Mannheimer wollten lieber die Strecke durch den Wald...

Lambrecht: Die Region hat nur eine Chance, ihre Ziele gegenüber der Bahn umzusetzen, wenn sie einheitlich auftritt. Ich kann mir vorstellen, wie Bahn-Chef Mehdorn sich ins Fäustchen lacht. Der will, dass der ICE schnell und ohne Aufenthalt an Mannheim vorbeirauscht. In der ICE-Diskussion wurde viel aufgebauscht, aber das ist das System Wilkes: zündeln, aufbauschen und dann die Feuerwehr spielen.

Frage: Es ist immer noch nicht sicher, dass die Strecke durch den Wald nicht kommt...

Lambrecht: Es wird keine oberirdische Strecke geben, die das Ried durchschneidet. Selbst mein Kollege Lothar Mark hat sich deutlich für eine bergmännische Lösung ausgesprochen. Das muss man zumindest diskutieren können - ob es machbar und sinnvoll ist, kann ich derzeit nicht beurteilen.

Frage: Ein langer Tunnel wäre sehr teuer. *Druckfehler: 500 Millionen €*

Lambrecht: Die Bahn würde 30 Millionen Euro für den Bypass ausgeben, also kann sie das Geld auch in Menschen- und Umweltschutz investieren.

Frage: Bis 2011 werden beide Rheinbrücken zur Verfügung stehen. Wann wird es die Umgehung Rosengarten geben?

Lambrecht: Ich habe beim Ministerium auf der Fachebene nachgefragt. Dort geht man davon aus, dass der Fahrplan eingehalten werden kann. Danach kann die Umgehung bis 2013 fertig sein. Im November 2002 hat der Bund zugesagt, die Straße zu zahlen. Erst 2005 wurde das Raumordnungsverfahren eingeleitet. Dazwischen ist viel Zeit in Hessen verloren gegangen. Schuld ist die Landesregierung, die schoss damals gegen die rot-grüne Bundesregierung.

Frage: Wann kommt die vierspurige Weiterführung bis nach Lorsch?

Lambrecht: Für den vierstreifigen Ausbau der B47 im Anschlussbereich an die Umgehung Rosengarten liegt bereits Baurecht über einen Planfeststellungsbeschluss vor. Es ist beabsichtigt, die zweite Richtungsfahrbahn bis zum Anschluss an die B44 gemeinsam mit der Ortsumgehung Rosengarten zu bauen. Für den vierstreifigen Ausbau bis Lorsch liegt ebenfalls Baurecht vor. Diese Strecke ist derzeit aber im weiteren Bedarf eingestuft. Damit besteht aktuell kein Planungsrecht und Planungsauftrag.

Das Interview führte Oliver Lohmann.